

Die böse Farbe

baissé d'un ton

Lied de Franz Schubert (1797-1828), extrait de Die Schöne Müllerin (La belle meunière) Op. 25, D. 795 sur un poème de Wilhelm Müller (1794-1827).

Ziemlich geschwind

p *f*

5

Ich möch-te ziehn - in die Welt hin - aus, hin - aus in die wei - te - Welt wenn's

ff

10

nur so grün, so grün nicht wär da drau-ßen in Wald und Feld ! Ich

p

15

möch - te die grü - nen - Blät - ter all pflü - cken vom je - dem - zweig ich

20

möch - te die grü - nen - Grä - ser all wei - nen ganz to - ten - bleich _____

wei - nen ganz to - ten - bleich. Ach Grün, du bö - se Far - be du,

25

Wassiehst mich im - mer an so stolz, - so keck, - so scha - den froh, mich

ar - men, ar men wei ßenMann ? Ich möch - te lie - gen vor

35

ihr - rer Tür, im Sturm und Re - gen und Schnee und sin - gen ganz lei - se bei

40

Tag und Nacht das ei - ne Wört - chen A - de, — das ei - ne — Wört - chen A -

45

- de ! Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn schallt, da

45

klingt — ihr — Fens - ter - lein und schaut sie auch nach mir nicht aus, darf

45

ich dochschau-en hin-ein O bin - de von der Stirn dir ab das

50

grü - ne, grü - ne Band, das grü - ne, grü - ne Band ; a - de, a - de ! und

55

rei - che mir zum Ab - schied dei ne Hand A -

- de, a-de, und rei - chemir zum Ab-schieddei - ne Hand — zum Ab-schied- dei - ne -

hand !

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
Hinaus in die weite Welt,
Wenn's nur so grün, so grün nicht wär'
Da draußen in Wald und Feld!

Je voudrais aller par le vaste monde
Par le vaste monde ;
Si seulement tout n'était si vert, si vert,
Là dehors dans la forêt et les champs !

Ich möchte die grünen Blätter all'
Pflücken von jedem Zweig,
Ich möchte die grünen Gräser all'
Weinen ganz tottenbleich.

Toutes les feuilles vertes je voudrais
Les cueillir de chaque branche,
Sur les prairies vertes je voudrais
Pleurer jusqu'à ce qu'elles deviennent livides.

Ach Grün, du böse Farbe du,
Was siehst mich immer an,
So stolz, so keck, so schadenfroh,
Mich armen weißen Mann ?

Ah, vert, méchante couleur,
Pourquoi tu me regardes toujours
Si fière, si hardie, si joyeuse du malheur d'autrui,
Moi pauvre homme tout blanc.

Ich möchte liegen vor ihrer Thür,
In Sturm und Regen und Schnee,
Und singen ganz leise bei Tag und Nacht
Das eine Wörtchen Ade!

Je voudrais me coucher devant sa porte
Dans la tempête, la pluie et la neige.
Et chanter tout doucement jour et nuit
Un petit mot : Adieu !

Horch, wenn im Walde ein Jagdhorn schallt,
Da klingt ihr Fensterlein,
Und schaut sie auch nach mir nicht aus,
Darf ich doch schauen hinein.

Et, toute, quand dans la forêt un cor de chasse sonne,
Alors sa fenêtre tinte !
Et elle regarde dehors, même si ce n'est pas pour moi,
Mais je peux la regarder.

O binde von der Stirn dir ab
Das grüne, grüne Band,
Ade, Ade! und reiche mir
Zum Abschied deine Hand !

Oh, détache de ton front
Ce ruban vert, vert ;
Adieu, adieu ! Et tends-moi
Ta main en signe d'adieu ! (traduction Guy Lafaille)